

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

worteten diese Maßregel mit der Niederlegung der Arbeit und nahmen sie erst wieder auf, als das Salzamt seinen Entschluß zurückzog<sup>252</sup>).

Die zur Versorgung des Hinterlandes dienenden niederösterreichischen Ladstätten waren mit Salzmagazinen ausgestattet, von welchen die Salzversilberer die Ware bezogen. Der Fassungsraum derselben war dem Umfange angemessen und betrug in Nieder-Wallsee 4800, Ybbs 4000, Melk 5000, Spitz 4000, Traismauer 3000 und Tulln 7000 Zentner. Die schönsten und geräumigsten Lagerhäuser besaß Stein für 80.000 Zentner, aber auch Stockerau mit 50.000, Korneuburg mit 60.000 Zentner und Wien blieben hinter Stein nicht weit zurück<sup>253</sup>). Eine in Seebarn bestandene kleine Ladstätte wurde 1769 aufgelassen<sup>254</sup>). In Passau nahm der Salzverschleiß, wenn auch in bescheidenem Umfange, durch den kaiserlichen Salzversilberer Grabner (Bd. I, S. 298) und nach ihm durch Wolf Adam Grasrucker seinen Fortgang. Sie mußten das Salz um den vorgeschriebenen Preis verkaufen und erhielten für ihre Bemühungen und Spesen vom Zentner 3 kr.<sup>255</sup>).

## II. Zu Land.

### 1. Die Wege.

Der von Sternbach begonnene und 1753 vermutlich wegen Geldmangel eingestellte Ausbau der Salzstraße von Linz und Mauthausen über Freistadt nach Budweis war unvollständig geblieben, einige Teilstrecken, darunter die in Götschka abzweigende Zufahrtstraße nach Mauthausen blieben in ihrem alten Zustande bestehen. Das Salzamt hatte zu den Straßenarbeiten alle nötigen Werkzeuge und Eisenfabrikate beigestellt und dem Kreishauptmann Bartuska von Freistadt auch Arbeiter aus dem Kammergute zugewiesen, die sich freiwillig mel-

<sup>252</sup>) Ebendort.

<sup>253</sup>) S. O. A. 1807, Nr. 175.

<sup>254</sup>) Res. 1769, S. 395.

<sup>255</sup>) Res. 1754, S. 623.